

A N F R A G E von Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Florian Meier (Grüne, Winterthur), Franziska Barmettler (GLP, Zürich), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a.A.), Konrad Langhart (Die Mitte, Stammheim) und Manuel Sahli (AL, Winterthur)

betreffend Uran und Gas: Wie unabhängig werden von russischer Primärenergie?

Im Gegensatz zu erneuerbaren Energien muss sowohl bei der Kernenergie als auch bei der Energiegewinnung aus fossilen Energieträgern ständig Primärenergie für deren Verwertung erworben werden. Auch der Kanton Zürich ist heute von Primärenergie aus Russland abhängig. Seit kurzem ist bekannt, dass 47% des in die Schweiz importierten Gases aus Russland stammt. Der Energiekonzern Axpo, welcher für den Betrieb der Atomkraftwerke Beznau I, II und Leibstadt zuständig ist, bezieht deren Brennstäbe vom russischen Staatskonzern Rosatom. Die beiden Beznaukraftwerke beziehen ihre Brennstäbe ausschliesslich von Rosatom, Leibstadt zur Hälfte. Der Kanton Zürich ist mit seinem Elektrizitätswerk EKZ Eigentümer von 36.75% der Axpo und somit der grösste Anteilseigner der Axpo. Durch den Bezug von Primärenergie (Uran und Gas) aus Russland trägt der Kanton Zürich zur Haupteinnahmequelle des russischen Staates bei und partizipiert damit an der finanziellen Grundlage des Angriffskrieges gegen die Ukraine.

Deshalb stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Erkenntnisse liegen dem Regierungsrat zur Abhängigkeit der Axpo von Brennstäben von Rosatom vor? Wie gross ist die Abhängigkeit des Kantons Zürichs von russischen Gaslieferanten? Wie wird die Abhängigkeit von ausländischen Primärenergiequellen vom Kanton Zürich untersucht? Was sind die Resultate?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die verschiedenen Abhängigkeiten von ausländischen Primärenergiequellen? Werden die Primärenergiequellen aufgrund der politischen Lage im Herkunftsland (bspw. demokratisch vs. autokratisch) beurteilt? Wie im Speziellen bewertet der Regierungsrat die Abhängigkeit von Rosatom?
3. Sollte Rosatom als Retorsionsmassnahme die Lieferungen von Brennstäben einstellen, wie lange könnten die Axpo-Kernkraftwerke weiterbetrieben werden?
4. Steht der Regierungsrat im Austausch mit seinen entsandten Axpo-Verwaltungsräten, um den Bezug von Brennstäben von Rosatom durch Axpo möglichst schnell zu beenden? Was wären mögliche Ersatzlieferanten?
5. Plant der Regierungsrat weitere Massnahmen als jene, die im revidierten Energiegesetz vorgesehen sind, um die Abhängigkeit von russischer Primärenergie (Uran, Gas) zu reduzieren? Falls ja, welche wären dies? Falls nein, wieso nicht?
6. Plant der Regierungsrat den inländischen Ausbau von erneuerbaren Energieträgern stärker und schneller zu fördern, um die Abhängigkeit von ausländischer Primärenergie zu reduzieren? Falls ja, welche Massnahmen kommen in Frage? Falls nein, wieso nicht?

Rosmarie Joss
Florian Meier
Franziska Barmettler
Daniel Sommer
Konrad Langhart
Manuel Sahli